

N. Backlund: „*Neue Raffinationsmethode von Mineralöldestillaten.*“ —

Ing. P. Didier: „*Über das Zentrifugieren.*“

Bei manchen Raffinationsprozessen kann die Filterpresse durch die Zentrifuge ersetzt werden. Bei der Behandlung von Rohpetroleum erleichtert das Zentrifugieren die Trennung von Wasser und Verunreinigungen vor der ersten Destillation. Um bei der Raffination mit Säure den Gehalt an Säureteeren und Schwefelsäure der raffinierten Produkte herabzusetzen, trennt man Öl und Säuregemisch durch Zentrifugieren, man erreicht dadurch eine starke Verminderung des Säuregehalts der behandelten Öle. Die Laugenwäsche wird erleichtert und Emulsionsbildung eingeschränkt. In Polen läuft eine solche Anlage schon seit einem Jahr befriedigend. Vortr. berichtet dann noch über die Anwendung der Zentrifuge beim Entparaffinieren, Entwässern und Reinigen von raffinierten Produkten, im luftverdünnten Raum zur Entgasung von Ölen und bei der Regeneration von gebrauchten Ölen.

## PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Mittwochs,  
für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

R. Kordes, ehemaliger Leiter und Fachmann der Kontakt-Schwefelsäureabteilung der Tentelewschen Chemischen Fabrik, St. Petersburg, jetzt Berlin-Adlershof, feiert am 26. September seinen 70. Geburtstag.

Ernannt wurde: Prof. Dr. phil. Dr.-Ing. e. h. E. Jänecke, Heidelberg, Leiter der Gruppe für Salzchemie am Forschungslaboratorium Oppau, zum o. Honorarprof. an der Universität Heidelberg.

Prof. K. W. Wagner, Direktor des Heinrich-Hertz-Instituts für Schwingungsforschung, Berlin, wurde von der Akademie der Wissenschaften Berlin die Ernst-Solvay-Fachstelle bis zum 1. April 1935 übertragen. Diese Stelle wird unterhalten aus den Mitteln der Ernst-Solvay-Stiftung, die 1913 von den Solvay-Werken errichtet wurde.

Ausland. Ernannt: Dr. T. S. Wheeler von der Imperial Chemical Industries Ltd. zum Leiter des Royal Institute of Science, Bombay.

Der philosophischen Fakultät der Universität Jerusalem ist zunächst für die Hörer der biologischen und klassisch-philologischen Kurse das Promotionsrecht verliehen worden.

## VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

### 75 Jahre Friedr. Witte, Rostock.

Die Firma Friedr. Witte, Rostock, begeht am 1. Oktober die Feier ihres 75jährigen Bestehens. In der von der Firma herausgegebenen Festschrift finden sich neben der Geschichte der Firma wertvolle Beiträge bekannter Eiweißforscher, von denen wir folgende herausheben: A. Baderhalde: Der Bau der Eiweißstoffe; Oppenheim: Eiweißbauende Fermente; Bergell: Gedanken über das Lecithin; Kollath: Proteinkörper und ihre Abbauprodukte in Bakteriologie und Therapie; Dragendorff: Arbeitsleistungen und Haltbarkeitsverhältnisse hochwertiger Magen-Darm-Fermente des Handels.

Wie so manches andere Unternehmen des chemisch-pharmazeutischen Wirtschaftszweiges ist auch diese Firma aus einer Apotheke, der Hirsch-Apotheke in Rostock, hervorgegangen, die seit 1796 im Besitz der Familie Witte war. Über den engen Rahmen des Apothekerlaboratoriums hinaus entwickelte sich unter der weitsichtigen Leitung von Dr. Friedrich Witte 1856–1893 eine chemisch-pharmazeutische Fabrik, deren vornehmlichste Produkte (Eiweißkörper, Labpulver, Pankreatin, Lecithin und das Pepsin und Pepton „Witte“) bald weltbekannt wurden. Nach dem Tode von Dr. Friedrich Witte wurde unter der Leitung seines Sohnes und Nachfolgers Dr. Friedrich Carl Witte der Wirkungskreis des Unternehmens bedeutend erweitert und mit Erfolg durch die schwierigen

Kriegs- und Nachkriegsjahre hindurchgeführt; auch die durch den Krieg unterbrochenen Beziehungen zum Auslande konnten in vollem Umfange wieder aufgenommen werden.

Mit besonderer Freude denken die Teilnehmer unserer Hauptversammlung Rostock-Warnemünde 1924 an die verständnisvolle und entgegenkommende Förderung, die der Hauptversammlung durch die Firma Witte und deren Inhaber zuteil wurde. In dem gastlichen Patrizierhause und seinen sehenswerten Sammlungen antiker und neuer Kunst durften viele unserer Mitglieder frohe Stunden der Gastfreundschaft verleben. In dankbarer Erinnerung an die damals geknüpften freundschaftlichen Beziehungen beglückwünscht der V. d. Ch. die Firma Friedr. Witte zu ihrem 75jährigen Bestehen und ihren Erfolgen in der chemisch-pharmazeutischen Industrie.

### AUS DEN BEZIRKSVEREINEN

Bezirksverein Pommern. Herr K. Krawczynski feierte am 16. September 1931 seinen 70. Geburtstag, zu welchem Tage der Bezirksverein Pommern des Vereins deutscher Chemiker ihm, der seit Gründung des Bezirksvereins als Schatzmeister tätig ist, für seine treue Verwaltung dieses schwierigen Amtes die Ehrenmitgliedschaft verliehen hat. Er wurde in Breslau geboren, absolvierte dort das Kgl. Matthias-Gymnasium, widmete sich von 1880 ab dem Apothekerberuf, machte 1888 sein Staatsexamen und war von 1891–1899 Besitzer der Rats- und Löwenapotheke in Stargard. In diesem Jahre trat Krawczynski in die Seifenfabrik von Schindler & Mützell Nachflg. als Betriebsleiter und Prokurist ein, wurde 1904 Teilhaber und von 1909 persönlich haftender Gesellschafter der Firma, welche dann in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt wurde. Möge der verdiente Mann noch recht lange in Gesundheit und Frische seines Amtes walten, das er fast 32 Jahre vorbildlich geführt hat.

### MITTEILUNG DER GESELLSCHAFTSSTELLE

Betrifft Wirtschaftsprüfer.

Auf wiederholte Anfragen unserer Mitglieder erwidern wir: Die Hauptstelle für die öffentlich bestellten Wirtschaftsprüfer ist bei der Industrie- und Handelskammer Berlin auf Grund vertraglicher Vereinbarungen zwischen den Länderregierungen errichtet worden. Meldungen für die Bestellung als Wirtschaftsprüfer sind bei der für den Bewerber zuständigen Industrie- und Handelskammer einzureichen unter der Voraussetzung, daß der Bewerber während der letzten zwei Jahre in diesem Bezirk seinen beruflichen Wohnsitz hatte. Als Gebühr sind RM. 20,— beizufügen.

Nach den von der Hauptstelle beim Industrie- und Handelstag aufgestellten Richtlinien<sup>1)</sup> kommen als Wirtschaftsprüfer nur solche Personen in Betracht, die eine Prüftätigkeit als selbständigen Beruf bereits ausüben oder auszuüben beabsichtigen. Die Zulassung als Wirtschaftsprüfer wird grundsätzlich von einem Examen abhängig gemacht, das vor einer Zulassungsstelle abzulegen ist. Zulassungs- und Prüfungsstellen sind für Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln, Leipzig, Mannheim, München, Münster, Stuttgart in Bildung begriffen. Für die Übergangszeit bis Ende Februar 1932 (evtl. verlängerbar bis 1935) kann bei Personen über 35 Jahre, die durch eine bereits mehrere Jahre dauernde Praxis im Revisionswesen ihre persönliche und sachliche Eignung nachweisen können, von der Fachprüfung abgesehen werden. Besondere Milderungen während der Übergangszeit sind zu erwarten, grundsätzlich aber gelten die allgemeinen Zulassungsbedingungen für Wirtschaftsprüfer.

Die Prüfungsausschüsse sollen aus zwei Vertretern der Wirtschaft, drei Vertretern des Berufes und einem Hochschuldozenten der Betriebswirtschaftslehre bestehen. Dem Ausschuß gehört ferner ein Regierungsvertreter ohne Stimmrecht an. Unter den drei Vertretern des Berufes der Wirtschaftsprüfer, die vom Institut für das Revisions- und Treuhandwesen, Berlin W 8, im Benehmen mit der zuständigen Industrie- und Handelskammer benannt werden, befindet sich ein Vertreter und ein Stellvertreter der Technik.

kl.

<sup>1)</sup> Zu beziehen durch die Geschäftsstelle des V. d. Ch.